



IM E-BAU DER TURMBERGSCHEULE in Weingarten soll ab dem kommenden Schuljahr die neue Mensa untergebracht werden. Für das Projekt rechnet die Gemeinde mit staatlichen Fördermitteln in Höhe von knapp 100 000 Euro. Das bestehende Gebäude wird zunächst komplett entkernt, danach werden die Räume neu eingeteilt und mit Küche, Mensa, Spiel- und Ruhezimmer wieder aufgebaut. Foto: Alàbisio

Radikaler Umbau im E-Bau für die Mensa

Das Gebäude wird komplett entkernt / Gemeinderat Weingarten fasst offiziellen Baubeschluss

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Uwe Meller

Weingarten. Aus alt mach neu: Für die Mensa im E-Bau der Weingartener Turmbergschule wird das Gebäude komplett entkernt, alle Innenwände und Decken werden demontiert, die Sanitäranlagen werden zurückgebaut, der Linoleumboden wird herausgerissen. Und dann wird die Raumaufteilung völlig geändert. Anstelle von drei Klassenzimmern mit je 71,5 Quadratmetern Fläche und dem Lehrerzimmer mit 15 Quadratmetern entstehen dort die Mensa mit 128,7 Quadratmetern, eine Küche mit 69,3 Quadratmetern, ein Spielzimmer (42,1 Quadratmeter) und ein Ruhezimmer (21 Quadratmeter). Die Toilettenanlagen für Schüler und Lehrer erhalten neue Abmessungen, der Flur reduziert sich von 74 Quadratmeter auf 43,2 Quadratmeter. Der Gemeinderat Wein-

garten fasste am Montagabend einstimmig den offiziellen Baubeschluss.

„Die Mensa ist der letzte Baustein zur Fitmachung der Schule für die Aufgaben, die wir ihr zugedacht haben“, sagte Bürgermeister Klaus-Dieter Scholz in der letzten von ihm geleiteten Gemeinderatssitzung. „Alle Vorstellungen und Wünsche, die wir auf diese Schule projiziert haben, sind eingetreten.“ Mit der Sonderregelung für die Werkrealschule neuen Typs und der Standortsicherung für die Schule sei anerkannt worden, was die Gemeinde alles für die Schule getan habe.

Die Planungen für den Umbau im E-Bau wurden mit der Schulleitung und den Fachbehorörden abgestimmt. Außerdem flossen die po-

sitiven Erfahrungen aus dem Mensabetrieb an der Pestalozzi-Schule in Graben-Neudorf ein, die „mehr als mustergültig“ sei, so der Bürgermeister. Die lange diskutierte Aufstockung des E-Baus ist mit dieser Planung vom Tisch. „Die nächsten 15 Jahre wird dafür kein Bedarf sein“, meinte Scholz.

Der letzte Baustein für die neuen Aufgaben der Schule

Im Haushaltsplan 2010 sind 300 000 Euro für die Umbauarbeiten eingestellt. Die Kosten werden auf knapp 284 500 Euro geschätzt. Dazu kommen allerdings noch einmal 40 000 bis 50 000 Euro für die Innenausstattung von Mensa und Küche. Die Mehrkosten sollen durch Einsparungen an anderer Stelle oder – nötigenfalls – über einen Nachtragshaushalt im Spätjahr gedeckt werden.

Die Gemeindeverwaltung in Weingarten wird jetzt einen Beihilfeantrag beim Regierungspräsidium Karlsruhe stellen. Derzeit werden Fördermittel in Höhe von knapp 100 000 Euro erwartet, die voraussichtlich jedoch erst im kommenden Jahr an die Gemeinde überwiesen werden.

Der Umbau soll schnellstmöglich vorangetrieben werden, damit die Mensa zum Beginn des Schuljahrs 2010/2011 fertig ist. Die Mensa soll im Cook- und Chill-Verfahren von einem Caterer beliefert werden. Das vorgekochte Essen wird dann vor Ort fertig gekocht.

Unter Berücksichtigung steigender Schülerzahlen in der Ganztageschule sowie der Hortkinder soll die Mensa auf 80 bis 100 Kinder ausgerichtet werden. „Es ist auf jeden Fall vorgesehen, dass die Schüler das Essen in mehreren Schichten einnehmen, damit kein Massenbetrieb entsteht“, so Scholz.

Der Erlös geht nach Kamerun

Am Freitag feiern christliche Frauen aus über 170 Ländern den ökumenischen Weltgebetstag der Frauen. Die Liturgie fertigen dieses Jahr die Frauen aus Kamerun, unter dem Motto des 150. Psalms „Alles was Atem hat, lobe Gott.“

Aber was hat das „Afrika im Kleinen“, wie die Kameruner ihr Land selbst nennen, denn zu loben? In einem Land in dem 50 Prozent der Bevölkerung unter der Ar-

Am Freitag ist der Weltgebetstag der Frauen

mutsgrenze leben und Korruption herrscht möchten die Frauen Gott dafür danken, dass er Ihnen das Leben geschenkt hat und sie wollen ihren Glauben der Welt präsentieren.

Jedes Jahr am ersten Freitag im März wird ein besonderer Gottesdienst vorbereitet, in dem die christlichen Traditionen der verschiedenen Länder, dem Rest der Welt näher gebracht werden. Dieser Gottesdienst wird von Frauen auch im Gebiet zwischen Dettenheim und Pfingsttal für alle Interessenten vorbereitet.

Jede Gemeinde gestaltet mit ein paar wenigen Vorgaben zur Liturgie einen individuellen Gottesdienst. Mit Diashows, Tänzen, Gesängen oder Speisen des betreffenden Landes werden die Menschen in den Gemeinden mit den oftmals fremden Bräuchen bekannt gemacht.

Dieser ökumenische Anlass wird auch im BNN-Hardtgebiet begangen. In Weingarten beispielsweise findet am Freitag, 5. März, ein Gebetsabend für katholische wie evangelische Frauen um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt. Die Spenden die an diesem Tag gesammelt werden, kommen ausschließlich den Menschen in Kamerun zugute.

Christian Testa

Gebetstags-Termine

- Weingarten, 19.30 Uhr, evangelisches Gemeindehaus.
- Berghausen, 19 Uhr, evangelisches Gemeindehaus. Kleinsteinbach, 10 Uhr, katholische Kirche „Guter Hirte“, Reutweg, Söllingen, 19 Uhr, Emil-Frommel-Haus, Wöschbach, 19 Uhr, Kapelle.
- Eggenstein und Leopoldshafen, 17 Uhr, evangelische Kirche Eggenstein, anschließend Zusammensein im Gemeindefaal.
- Linkenheim, 19 Uhr, evangelische Kirche Linkenheim.
- Jöhlingen, 19 Uhr, Martinussaal.
- Blankenloch und Büchig, katholisches Gemeindezentrum in der Blumenstraße 3, anschließend ein Büfett mit landestypischen Spezialitäten aus Kamerun. Friedrichstal, 19.30 Uhr, katholische Kirche, anschließend katholisches Gemeindehaus mit Kostproben aus Kamerun. Spöck, 18.30 Uhr, katholische Kirche, anschließend Imbiss mit Speisen aus Kamerun. Staffort, 19 Uhr, katholische Kirche.
- Graben, 20 Uhr, Henhöferhaus, Petra Müller, die im Auftrag der Vereinigten Kamerun- und Tschad-Mission als Krankenschwester acht Jahre in Kamerun war, berichtet von Land und Leuten und stellt ein Hilfsprojekt näher vor.

Haushaltsreste gebilligt

„Xynthia“ hinterlässt im Wald 400 Festmeter Sturmholz

Graben-Neudorf (ruga). Einstimmig übertrug der Gemeinderat Graben-Neudorf nicht verbrauchte Haushaltsmittel aus dem Vermögenshaushalt des Jahres 2009 in das Jahr 2010.

Auf der Einnahmeseite betragen diese 527 176 Euro und ergeben sich aus Zuweisungen aus dem Konjunkturprogramm des Bundes sowie dem Landesanierungsprogramm.

Insgesamt rund 4,5 Millionen Euro wurden als Ausgabenrest gebildet und auf das neue Rechnungsjahr vorgetragen. Die wesentlichen Beträge ergeben sich aus Bau- und Investitionsvorhaben für Schulen, Straßen, Gebäude

und Hallen, die noch nicht fertig gestellt oder noch nicht abgerechnet wurden.

Bürgermeister Hans D. Reinwald gab in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats einen Überblick über die Auswirkungen des Sturmtiefs „Xynthia“ auf die Gemeinde.

Die örtliche Feuerwehr musste zu 17 Einsätzen ausrücken. Personen kamen nicht zu Schaden, größere Sachschäden entstanden nicht, berichtete Reinwald.

Eine erste Bestandsaufnahme im Gemeindefaal ergab etwa 400 Festmeter Holz als Sturmschaden.

Vereinbarung zum Ausgleich

Beseitigung des Bahnübergangs nächstes Jahr abgeschlossen?

Graben-Neudorf (ruga). Fast 30 Jahre alt ist ein Vorhaben, das bis heute nicht abgeschlossen ist und mit der sich der Gemeinderat Graben-Neudorf jetzt erneut befasste. 1982 wurde mit der Deutschen Bundesbahn eine Vereinbarung zur Beseitigung schienengleicher Bahnübergänge getroffen (Bahnübergang Spöcker Straße). Danach hat die Gemeinde ein Drittel der kreuzungsbedingten Kosten von knapp zwölf Millionen Mark zu tragen.

Bezahlt wurden von der Gemeinde bisher rund 3,2 Millionen Mark, jetzt wird eine weitere Zahlung von 319 000 Euro fällig.

Darin nicht enthalten sind die Kosten für den notwendigen ökologischen Ausgleich. Dieser soll von der Gemeinde im Auftrag und auf Kosten der Bahn zusammen mit den eigenen, kommunalen Ausgleichsarbeiten ausgeschrieben und ausgeführt werden.

Sowohl der Zahlung des genannten Betrags wie auch dem Abschluss einer Vereinbarung wegen des Ausgleichs stimmte der Gemeinderat einstimmig zu.

Damit besteht die Hoffnung, dass das Gesamtprojekt im Jahr 2011 endgültig abgeschlossen werden kann.

Sportfischer wollen im See Selbstreinigungskraft beleben

Gemeindeverwaltung klärt die Chancen zur Realisierung ab

Von unserem Mitarbeiter
Rudolf Gamer

Graben-Neudorf. „Sollen wir zusehen, wie der See zu Grunde geht?“, fragte Peter Frittmann, Vorsitzender des Sportfischereivereins Neudorf. Gemeinsam mit Thorsten Pflücke, dem Gewässerwart des Vereins, erläuterte er dem Gemeinderat Graben-Neudorf das Konzept seines Vereins zur Rettung des Sees. Ungewöhnlich gut besucht war die Gemeinderatssitzung am Montagabend, vor allem von Sportfischern.

Beim „Prestelsee“ handelt es sich um einen künstlich entstandenen See. Um 1900 wurde mit der Ausbaggerung begonnen. Bis in die sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde im See noch gebadet, heute ist der See und seine Umgebung ein beliebtes Naherholungsgebiet. Seit den siebziger Jahren ist zu beobachten, dass die Selbstreinigungskraft des Sees gestört sind. Die Folge ist eine massenhafte Vermehrung des Wasserpflanzenwachstums, eine zunehmende Verschlammung und daraus resultierend ein Aussterben von Fisch- und Pflanzenarten.

In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Gemeinderat mehrfach mit der Problematik beschäftigt, sagte Bürgermeister Hans D. Reinwald. Aus Kostengründen und wegen der Forderungen des Naturschutzes hat sich der Rat damals gegen eine Entschlammungsaktion ausgesprochen.

Der Prestelsee grenzt an das Naturschutzgebiet Erlich und ist Teil des FFH-Gebiets. Eingriffe in diesen Gebieten dürfen die Schutz-

zwecke nicht beeinträchtigen. „Wir wollen die Selbstreinigungskraft des Sees wieder herstellen und ausgestorbene Arten wieder ansiedeln“, erläuterten die Vertreter der Sportfischer. Das von ihnen erarbeitete und dem Gemeinderat in der jüngsten Sitzung vorgestellte Konzept sieht eine Entschlammung in Teilbereichen vor.

Zuerst wollen sie eine besonders belastete Fläche von etwa 40 mal 40 Meter im südlichen Teil des Sees sanieren. Mit einer Pumpe soll der Schlamm abgesaugt und in einem Becken gelagert werden. Dort kann sich der Schlamm absetzen, das dann klare Wasser wird wieder zurückgeführt. Der Schlamm könne verwertet werden. Nach diesem System seien bereits andere Seen in Naturschutzgebieten saniert worden. Der Verein sei bereit, sich neben dem personellen Einsatz auch finanziell erheblich zu beteiligen.

Lob für das Engagement des Vereins gab es von allen Seiten des Gemeinderats. In der ausführlichen Diskussion wurden neben der Kostenfrage auch die Wirksamkeit der beabsichtigten Entschlammung und vor allem die Genehmigungsfähigkeit angesprochen.

Die Gemeindeverwaltung soll Kontakt mit den zuständigen Stellen aufnehmen um zu klären, ob das Konzept des Sportfischereivereins umgesetzt werden kann und welche Voraussetzungen dafür geschaffen werden müssen.

Danach soll die Kostenfragen geklärt und über eine Umsetzung entschieden werden. Zu diesem Vorgehen erklärte sich der Gemeinderat Graben-Neudorf am Montagabend einstimmig einverstanden.

Auf einen Blick

Sängerbund wird 100

Stutensee-Friedrichstal. 100 Jahre alt wird der Sängerbund Friedrichstal, und dieses Ereignis feiert er am Wochenende. Selbstverständlich wird in der vereinseigenen Sängerkapelle gefeiert, die fleißige Hände 1969 erbaut haben. (Seite 15)

Nur noch Grundschule

Pfingsttal-Söllingen. Die letzten Jahrgänge der Hauptschule Söllingen laufen aus. Künftig gibt es dort nur noch die Grundschule – wie in Wöschbach und Kleinsteinbach. Rektorin Regina Lindigkeit informiert jetzt den Ortschaftsrat. (Seite 15)

Erfolgreiche Schüler

Karlsbad. Über eine Reise nach Berlin freuten sich drei Schüler samt Lehrerin vom Gymnasium Karlsbad – in einem von den BNN unterstützten Projekt gewannen sie in einem bundesweiten Wettbewerb den ersten Preis, der ihnen in der Hauptstadt überreicht wurde. (Aus der Region)

Stadträte üben Kritik

Karlsruhe. Die Fraktionen im Karlsruher Gemeinderat haben Kritik an der Bundes- und Landespolitik geübt. Regelmäßig würden der Stadt Aufgaben aufgebürdet, ohne dass sie das zur Erledigung notwendige Geld erhalte. (Karlsruhe)



EIN BELIEBTES NAHERHOLUNGSGEBIET ist der Prestelsee bei Neudorf, auf dem sich derzeit nur ein paar Enten tummeln, in der warmen Jahreszeit. Die Sportfischer wollen der zunehmenden Verschlammung schrittweise abhelfen, um die Selbstreinigungskraft des Gewässers zu reaktivieren. Foto: Gamer